

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?



DEUTSCH - ÄTHIOPISCHER VEREIN  
GERMAN - ETHIOPIAN ASSOCIATION  
የጀርመንና ኢትዮጵያ ሕጋዊ ግኝት

## DÄV Sonder-Newsletter „Konflikt in Äthiopien“

Seit Beginn der Kampfhandlungen in Tigray vor fast zwei Monaten haben wir tagtäglich [auf unserer Facebookseite](#) die wichtigsten News, Analysen, Kommentare und Statements gepostet. Wir sind uns dabei sehr bewusst, dass 1. die Abschaltung fast aller Kommunikationswege die Verifizierung von Meldungen nahezu unmöglich gemacht hat, 2. Nachrichten dazu genutzt werden, die eigene Position zu stärken und wir 3. aufgrund unserer Abhängigkeit von englisch- und deutschsprachigen Medien nur einen Ausschnitt des Geschehens in Tigray/Äthiopien sehen und abbilden konnten.

Zweck des Deutsch-Äthiopischen Vereins ist es laut Satzung, unter anderem „durch Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentationen und Informationen auf die Situation in Äthiopien aufmerksam zu machen“. Dies haben wir seit unserer Gründung vor allem in den Info-Blättern sehr intensiv getan – durchaus auch sehr kritisch dem damaligen Regime der EPRDF und der TPLF gegenüber. Wenn wir jetzt Meldungen und Meinungen gepostet haben, die sich kritisch mit der Position der derzeitigen äthiopischen Regierung auseinandersetzen, ist das nicht als Unterstützung einer Konfliktpartei gedacht. Eben so wenig, wie wir durch das Posten von Statements des Ministerpräsidenten als verlängerter Arm der Regierung gesehen werden wollen.

Als gemeinnütziger deutscher Verein sind wir der festen Überzeugung, dass Meinungsfreiheit und der Diskurs verschiedener Positionen ein zentraler Pfeiler von Demokratie ist. Wir haben deshalb allen unseren Mitgliedern und ausgewählten Äthiopien-Experten/Institutionen die Möglichkeit gegeben, uns fünf Fragen zu beantworten. Sollten Sie nicht dabei gewesen sein und die Fragen auch noch beantworten wollen oder anders Stellung nehmen wollen, freuen wir uns auf Ihre Zuschrift an [info@deutsch-aethiopischer-verein.de](mailto:info@deutsch-aethiopischer-verein.de)

Diese fünf Fragen hatten wir zum Konflikt in Äthiopien gestellt	Antworten ab Seite
<b>Worin sehen Sie die wesentlichen Ursachen für den seit Anfang November in Äthiopien andauernden Konflikt?</b>	<b>1</b>
<b>Wie bewerten Sie die Berichterstattung der deutschen und internationalen Medien zu den aktuellen Vorgängen in Äthiopien?</b>	<b>9</b>
<b>Wie sollte die internationale Gemeinschaft und speziell Deutschland auf die momentane Lage in Äthiopien reagieren?</b>	<b>11</b>
<b>Sind Sie der Meinung, dass das Vorgehen der äthiopischen Regierung eine schnelle Befriedung Äthiopiens ermöglicht?</b>	<b>13</b>
<b>Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?</b>	<b>15</b>

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

Wir geben die Antworten in alphabetischer Reihenfolge der Vornamen wieder. Mit Ausnahme der Antworten der äthiopischen Botschaft in Deutschland handelt es sich um persönliche Meinungen, nicht um Positionen der Institutionen und Organisationen, denen die Autor\*innen angehören. Einige Antworten sind etwas länger. Wir haben sie nicht gekürzt. Die Lage ist ja auch nicht unkompliziert.

Folgende Personen und Institutionen haben geantwortet:

- ✓ Ethiopian Embassy - **EE**
- ✓ Falk W. Föll - **FF**
- ✓ Georg Kopf - **GK**
- ✓ Hussein Ali Sherif - **HS**
- ✓ Katrin Cieslak - **KC**
- ✓ Klaus Schmitt - **KS**
- ✓ Matthias Siebeck - **MS**
- ✓ Seyoum Mulugeta - **SM**
- ✓ Stefanie von Aretin - **SA**
- ✓ Wintana Tsegai - **WT**

### **Worin sehen Sie die wesentlichen Ursachen für den seit Anfang November andauernden Konflikt in Äthiopien?**

**EE:** Following a wave of popular protests that swept across the country for almost two years, the reformist government led by Prime Minister Abiy Ahmed came to power in April 2018. Within less than eight months after coming to power, he introduced profound changes that brought hopes to many in Ethiopians and beyond.

Despite these transformative reform undertakings, the Tigray Liberation Front (TPLF) began to falsely accuse the Federal Government, distorting the image of the government and collaborating with allies to destabilize the nation, the culmination of which was the crossing of the red line: the outrageous incident on November 4, 2020 when it attacked the Ethiopian Government Defence Forces (ENDF) stationed in the Tigray Region.

The following are some of developments before the actual law enforcement operation.

- Corruption and Human Right abuses
- Destabilizing the country by supporting and guiding anti-peace elements in the country and orchestrated several killings in the country.
- Violating the constitution by making unrecognized local election and misusing of the budget and aid provided to the region.
- Disregarding the legitimacy of the Federal Government
- Finally crossing the red line by attacking the National Defense Force which threatened the very existence of the country. After attacking the national Defense, they were bragging on their media that they already robbed the national defense armaments including rockets.
- Besides, they threatened to attack the capital Addis Ababa and elsewhere, thereby vowing to destroy the country.



**FF:** Die Ursache ist die fehlende Legitimation der Regierung durch Verschiebung der Wahlen nach Ablauf der Legislaturperiode Mitte 2020. So sieht es die TPLF als maßgebliche Bürgerkriegspartei.



Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

**GK:** Meiner Meinung nach liegen die Ursachen tiefer und zwar an der mangelhaften Etablierung eines föderativen Systems in Äthiopien. Grundsätzlich war der föderale Ansatz ab den 90er Jahren richtig aber in der Umsetzung mangelhaft, weil der Zentralstaat keine wahre Macht an die einzelnen Föderalstaaten abgegeben hat. Deshalb hinkt der Vergleich mit der Bundesrepublik Deutschland, wo die Machtbefugnisse auf Bund und Länder aufgeteilt und genau geregelt sind und wo ein etablierter Bundesrat als Organ der Bundesländer bei der Gesetzgebung des Bundesstaates mitwirkt. Deshalb hat sich im Zentralstaat Äthiopien schnell wieder eine Machtelite einer Volksgruppe gebildet, die entmachtet wurde und nun schmolldend seine Eigenständigkeit einfordert.



**HS:** Hauptursachen sind, denke ich, die Allein-Herrschaft der TPLF im Lande für drei Jahrzehnte! Sie hat den Staat Äthiopien und seine Völker sprichwörtlich stiefmütterlich behandelt, beraubt und nach dem Motto „was ich sage und was ich will ist die Regel“ über das Land für so lange geherrscht; sie bildete Staat im Staat wie Eigelb im Ei; sie verdrängte die angestaute Wut mit Arroganz; nach der Wende 2018 wollte sie nicht an Veränderungen teilnehmen, trotz unglaubliche Verzeihungs- und Versöhnungsversuche; von sich selbst eingenommen hatte sie Waffenarsenal gehortet und schließlich beging sie Landesverrat. Hier auch ein interessanter Artikel: <https://einarschlereth.blogspot.com/2020/11/sie-graben-das-eigene-grab-die-letzten.html>



**KC:** Der Konflikt in Äthiopien liegt meines Erachtens in dem gegenseitigen Nicht-Anerkennen der beiden Parteien Zentralregierung-Tigray-Regierung.



**MS:** Aus meiner Sicht ist das ein Machtkampf mit der alten Garde von Meles Zenawi, die nicht klein beigeben will, nur weil sie bei der Wahl unterlegen waren und nur weil ein großer Teil der Bevölkerung die Nase voll von ihnen hatte. Weil Abiy mit den alten Machthabern sehr human umgegangen ist, hat er jetzt das Problem.



**SA:** Die äthiopische Regierung hat es im Gegensatz zu anderen afrikanischen Ländern (Ghana) abgelehnt, demokratische Wahlen während der Corona Pandemie durchzuführen. Wahlen sind aus meiner Sicht das einzige Mittel, Abiy Achmed im Amt zu legitimieren und die Abspaltungsbestrebungen der Tigray/Oromo abzuwehren. Der richtige Moment für die Wahlen wurde verpasst. Eine demokratisch legitimierte Regierung wäre grundlegend in einer anderen/besseren Position gewesen, weitere Verhandlungsschritte einzuleiten, um den Konflikt friedlich zu lösen.



**KS:** Ich sehe einen ganzen Komplex von Faktoren, die vielfach untereinander zusammenhängen. Einige reichen weit in die Geschichte zurück:

- 1) Der rigide ethnische Föderalismus. Äthiopien ist das einzige Land auf der Welt, wo ethnische Zugehörigkeit im Personalausweis steht. Dadurch wird die Identität aller Menschen primär als Bürger (Inhaber von Rechten und Verpflichtungen) eines Bundeslandes definiert, erst sekundär der Nation Äthiopien. Ethnische Zugehörigkeit und Loyalität wurde erzwungen. Die Option, anderswo als im Bundesland der derart zugewiesenen „Nationalität“ zu leben, wurde extrem erschwert. Das konnte nur in Gewalt enden.
- 2) Die fast 30jährige Vorherrschaft der TPLF im zentralen Staats- und Machtapparat und indirekt über künstlich geschaffene Alliierte auch in den Regionen. Auf beiden Ebenen wurde dies mit der militärischen Stärke und Disziplin der TPLF nach dem Sieg über den *derg* durchgesetzt - gegen die jeweiligen politischen Mehrheiten. Das war von Anfang an konfliktträchtig. Offene Proteste gab es schon nach der Wahl 2005. Durch deren Niederschlagung wurde eine demokratische Chance verpasst. Seither wuchs das Konfliktpotential ständig weiter. Lokale Ausbrüche konnten

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

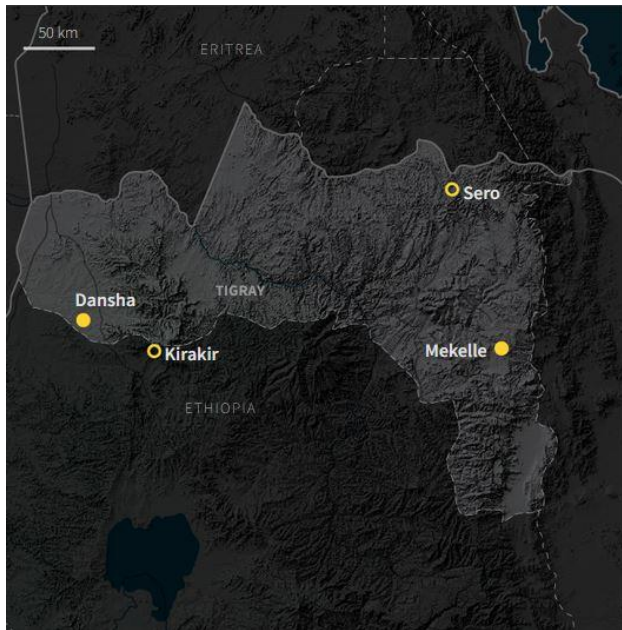
lange unterdrückt werden. Zum offenen Ausbruch kam es 2015, wobei die geplante Ausdehnung von Addis Ababa in das Gebiet von Oromia der Auslöser für die Oromos war, aber anderswo ebenfalls Protest und Konflikte zunahmen.

- 3) Die fortschreitende Erosion der Macht der TPLF auf nationaler Ebene seit 2015 (oder schon seit dem Tod von Meles Zenawi 2012) und der Verlust ihrer Vorherrschaft in der EPRDF durch Bündnisse zwischen den anderen Regionalparteien. Dazu gehört auch die Beschneidung des TPLF-assoziierten militärisch-industriellen Wirtschaftsimperiums (eine Art Staats- und Parteioligarchie). Die Gefahr, dass TPLF dies nicht kampfflos hinnehmen würde, bestand schon seit Jahren.
- 4) Das Anstacheln seitens der TPLF von ethnischer Gewalt in Teilen von Oromia (ausgeführt von Teilen der alten OLF und anderen) und anderswo.
- 5) Der zunehmende pauschale Hass auf Tigrayer seitens der übrigen äthiopischen Bevölkerung während der langen Phase tigrayischer Dominanz in Politik und Wirtschaft. Dies dürfte deren Rückzug nach Tigray provoziert und ihre Verteidigungsbereitschaft gestärkt haben. Hier konnten oder wollten Abiy und seine Bündnispartner offenbar nicht ausreichend gegensteuern. TPLF und die Mehrheit der Tigrayer hätten das wahrscheinlich auch nicht anerkannt.
- 6) Die wachsende Instabilität der Bündnisse innerhalb der Prosperity Party, die Abiy zu einer härteren Haltung und Provokation gegen TPLF als gemeinsamen Feind bewegen haben könnte (meine Spekulation).
- 7) Die lange Geschichte von Landnahmen und Ressourcenkonflikten zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Zum aktuellen Konflikt dürfte beigetragen haben, dass Tigray nach dem Sieg über den *derg* bis an die Grenze zum Sudan ausgedehnt wurde, und dass demobilisierte TPLF Kämpfer in den 1990er Jahren dort angesiedelt wurden (der Ort Dansha ist dafür gebaut worden). In diesem Gebiet gab es traditionell Landnutzungsansprüche verschiedener Gruppen. Beweidung und Regenfeldbau wurden saisonal betrieben, ohne ständige Siedlungen. Der Ort Mai Kadra, wo das Massaker zwischen Amharen und Tigrayern (Milizen?) stattfand, liegt in diesem Gebiet.



Tigray als Verwaltungseinheit in der Zeit des *derg*, National Atlas of Ethiopia (1988). Das heute umkämpfte Gebiet an der sudanesischen Grenze gehörte damals zum amharischen Kerngebiet von Gondar.

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?



Karte zur Darstellung der Lage im Konfliktgebiet zwischen 4. und 8.11.2020 durch die Nachrichtenagentur Reuters.

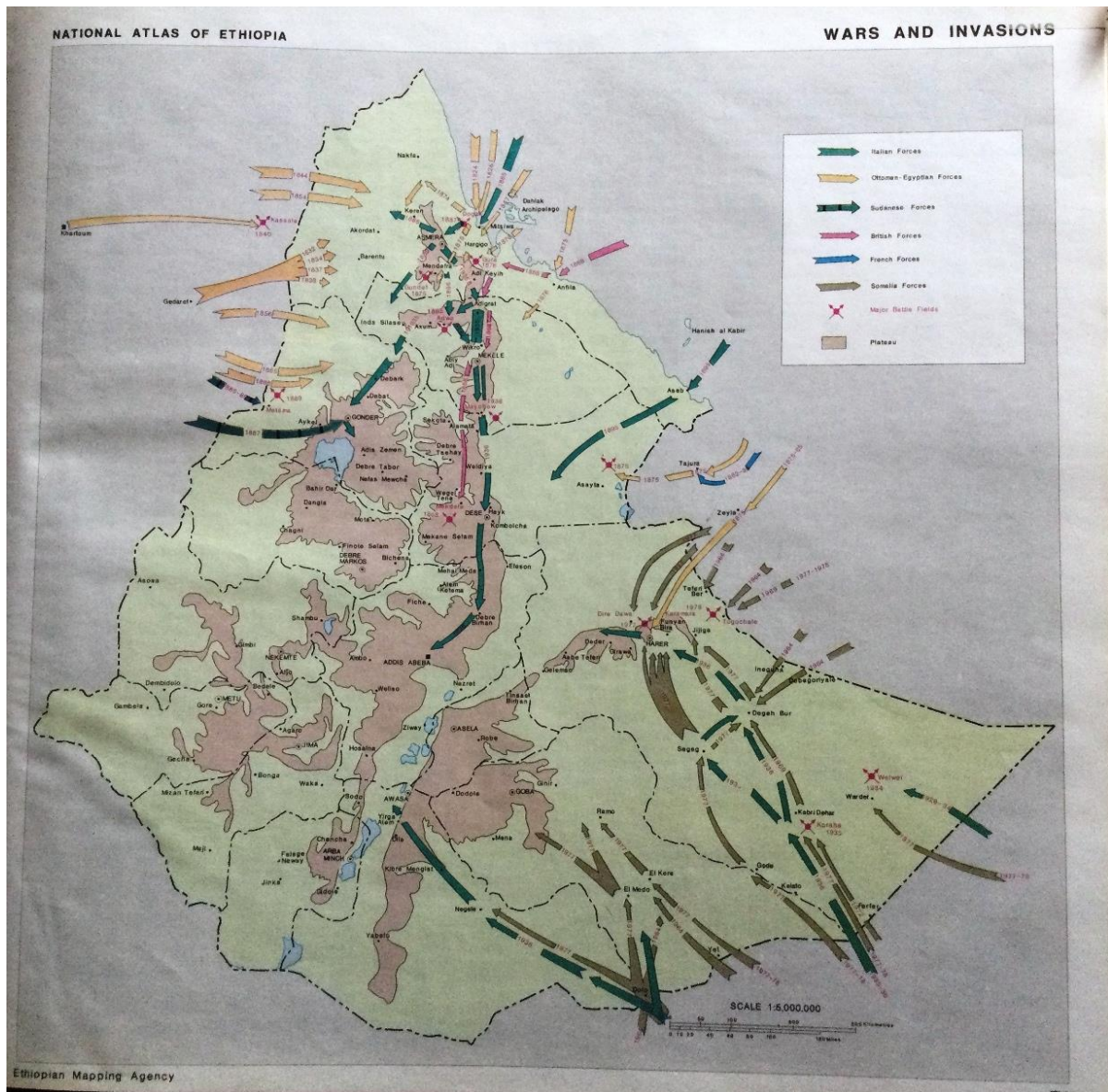
*Fighting erupted in the early hours of Nov. 4. TPLF forces attacked military bases across Tigray, after jamming communications, the government said. The TPLF also took control of the headquarters of the military's Northern Command in Mekelle, seizing tanks, anti-aircraft guns and missile systems, it said. Some government soldiers retreated into Eritrea, where they received help before returning, Abiy said in an address to parliament. The military counter-attacked, mainly from the west and south. Neighbouring Amhara region, which has a border dispute with Tigray, sent special forces to fight alongside federal troops.*

*On Nov. 9-10, more than 700 civilians were stabbed, strangled and bludgeoned to death in the western town of Mai Kadra (nordöstlich von Dansha), the state-appointed Ethiopian Human Rights Commission said. It said a Tigrayan youth group carried out the attack against ethnic Amharans, with the collusion of local security forces. Tigrayan refugees in Sudan told Reuters they were targeted by Amhara special forces and a civilian militia. The government and TPLF deny their forces were involved in the killings. <https://graphics.reuters.com/ETHIOPIA-CONFLICT/xklpyjmnvlg/>*

- 8) Äthiopiens Prägung durch eine Geschichte militärischer Loyalität. Bauern und „Patrioten“ wurden immer wieder von lokalen oder nationalen Herrschern zum Militärdienst gezwungen, um andere Gebiete zu erobern (dort durften sie dann häufig plündern) und um die militärischen Pflichten der Lokalherrscher gegenüber König oder Kaiser zu erfüllen. Diese kriegerische Tradition wurde im Kampf der regionalen, großteils ethnischen Befreiungsfronten gegen den derg (im Fall der Eritreer bereits gegen Haile Selassie) und im nachfolgenden ethnischen Föderalismus zu Feindschaft zwischen „Nationalitäten“. Einen Eindruck von der kriegerischen Geschichte bekommt man von der Karte „Wars and Invasions“ (Seite 6) aus dem National Atlas of Ethiopia (1988), auf der vor allem die Angriffe von außen dargestellt sind, auch einige der vielen inneren Konflikte.
- 9) Die zahlreichen, überwiegend ethnischen Special Forces (liyu hailoch) und Milizen stellen schon seit Jahren ein hochgefährliches Gewaltpotential und Eskalationsrisiko dar. Das war spätestens bei den Oromo-Somali Konflikten nicht mehr zu übersehen, eigentlich schon vorher zwischen Guji Oromos und Gedeos im Süden, usw. Ich sehe darin eine Fortsetzung und weitere Steigerung einer repressiven Militarisierung und Vervielfältigung von „Sicherheitskräften“, die spätestens mit der Unterdrückung der Proteste nach der Wahl 2005 durch Meles Zenawi und seinen amharischen Freund Bereket Simon anfang. Zuerst kam 2005 nach meiner Erinnerung die gefürchtete Bundespolizei „federalawi polis“, im blauen Flecktarn verkleidete Agazis aus Tigray. Fotos davon, wie sie die Leute durch Addis gejagt, geprügelt und vor allem eingeschüchtert hatten, habe ich noch. Offenbar nach diesem Vorbild entstanden dann in Regionen (nicht sicher ob in allen) regionale Special Forces als Gewaltorgane der jeweiligen EPRDF-Gliederung. Parallel dazu, vielleicht als Gegenbewegung, kam es zu den ethnischen Milizen, die amharische Fano, die jetzt im Konflikt mit Tigray eine besonders fatale Rolle zu spielen scheint, ist nur eine von vielen in den meisten Teilen Äthiopiens. Dies ist vielleicht die fatalste Seite des ethnischen Föderalismus. Die ethnischen Milizen sind wahrscheinlich der am wenigsten kontrollierbare

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

Teil des gesamten Gewaltpotentials, und nach dem Ende des „heißen“ Konflikts am schwierigsten wieder einzuhegen



Zum gegenwärtigen Konflikt verfasste DÄV-Pressereferent **Alexander Bestle** schon im November für das Magazin Zenith die Analyse „Das steht in Äthiopien auf dem Spiel“.

Ein tieferer Blick in die Geschichte der TPLF kam dabei zur kurz. DÄV-Mitglied **Klaus Schmitt** empfiehlt hierzu folgende Texte: Aregawi Berhe: [A Political History of the Tigray People's Liberation Front \(1975-1991\): Revolt, Ideology and Mobilisation in Ethiopia](#) und Tesfay Atsbeha & Kabsay Berhe: [Two Groups of the TPLF and Two Issues of Ethiopia](#)

Von unserem Mitglied **Helmut Falkenstörfer** haben wir folgenden Artikel zu den Ursachen des Konflikts bekommen: „Tief ist der Brunnen der Vergangenheit - Die langen Wurzeln des äthiopischen Bürgerkriegs“



**SM:** Der Konflikt zwischen der Bundesregierung Äthiopiens und der Regionalregierung Tigrays liegt in der Tatsache, dass die regierende Partei in Tigray (TPLF) seit ihrer Gründung die Absicht vertritt ein Teil Äthiopiens zu bleiben, solange sie die einzige Herrscherin des Landes ist. Anderenfalls will sie eine selbständige Republik Tigray gründen. Die Bundesregierung Äthiopiens aber ist nicht bereit weder die Übermacht der TPLF im Vielvölkerstaat Äthiopien zu dulden, noch die Abspaltung Tigrays zuzulassen.

Nach der Machtergreifung der TPLF 1991 strukturierte das Land in neun Bundesländer nach dem Muster des italienischen Kolonialplans während der Besatzungsperiode, auf ethnischer Basis. Der TPLF gelang es in den letzten 27 Jahren durch „Teile und Herrsche“ die Wirtschaft, den Geheimdienst, Landesverteidigung und Außenpolitik alleine zu kontrollieren.

Nach der Reform im Lande herrschte die TPLF nur in Tigray mit eiserner Faust. Die demokratische Reform schien auch in Tigray Fuß zu fassen. Dann nutzte sie ihre letzte Möglichkeit ihre Beziehungen im In- und Ausland, um an die Macht zu erlangen:

1. Ein weitverbreitetes Netzwerk im In- und Ausland aufzubauen und falsche Information über die aktuelle Lage im Land zu verbreiten.
2. Im ganzen Land lokale Patrioten als „Nationale Befreiungsfront“ zu organisieren und auf den Amhara Volksstamm und von anderen Gegenden stammenden Äthiopier umbringen zu lassen, um die Unfähigkeit der Reformregierung zu demonstrieren.
3. Organisierte eine illegale Wahl, wobei sie, wie immer, mit 99,6% gewann. Danach erklärte die TPLF die Bundesregierung in Addis Abeba als illegal und ermordete zahlreiche Angehörige der Nationalen Armee, die auch in Tigray stationiert sind, hinterhältig. Der Bundesregierung Äthiopiens war klar, dass ihre zahlreichen Versuche, das Problem friedlich zu lösen zu keinem Erfolg führte. Also war sie gezwungen zur Gegenoffensive.



**WT:** On the 4th of November 2020, Abiy Ahmed formally declared war on Tigray under the pretext of conducting a “law enforcement operation”. He claimed that this was done because the Tigray Liberation Front (TPLF), the party that governs the Tigray National Regional State (TNRS), attacked a division of the Northern Command of the Ethiopian National Defense Forces (ENDF). This is inaccurate. The TPLF issued a formal spoken statement in which it addressed the incident on the 4th November explaining that it was a preemptive defence strike. Tigray was exercising its constitutional right to protect and defend its people and state from an imminent attack and invasion by the joint forces of Ethiopia and Eritrea (later joined by the UAE drones, Amhara regional forces and Amhara militia).

TPLF had been conducting extensive intelligence surveillance which allowed them to detect this planned illegal attack/invasion and as such were compelled to take the necessary measures to circumvent what would have been an indiscriminate and bloody attack on Tigray. TPLF as the constitutionally elected party of Tigray, carried out its legal and constitutional duty to protect its citizens from an imminent now evident external attack and invasion, by carrying out this preemptive defence strike. This took them a mere 45 minutes and saved millions of people from what would have been a bloodbath of unprecedented proportions. While, the true character and full consequence of this war is still unfolding, Abiy Ahmed’s war on Tigray is only one in a long series of similar wars he has been conducting in various parts of Ethiopia during the course of the last two and a half years. The ongoing wars on Oromia, Wolaita, and Konso; the brutal military assault and the repressive violence on the Sidama in the days preceding the referendum for statehood; were the forerunner instances of this open conflict in Tigray, which has so far involved the use of air bombing, missile and rocket attacks, shelling from heavy mechanized facilities, drone attacks, and bloody combats among waves and waves of foot-soldiers.

In the face of this genocidal war against the people of Tigray, it is imperative that the international community is well informed so that it can make a timely intervention.

Abiy Ahmed's war on Tigray was presented by the Ethiopian regime as "a surgical law enforcement operation" that wouldn't take longer than three days. However, as we can now see, it has become a full-fledged war that has lasted seven weeks with no sign of subsiding any time soon. In the aftermath of the declaration of war, Abiy Ahmed also issued a State of Emergency (SOE) that restricts activities of the people in Tigray while allowing his security forces to take "all" measures against the Tigray People's Liberation Front (TPLF) (which is only a code word for the entire people of the region). This was followed by a massive deployment of the Ethiopian Defense Forces (ENDF), almost in its entirety, to the areas bordering Tigray, especially in the South (Rayya) and South West (Walqayit) of Tigray. Accordingly, in addition to deploying the EDF, Abiy mobilized the Special Forces, the State Police, the Militia, and the civilian volunteers of the neighbouring Amhara National Regional State (ANRS) in order to invade Walqayit and Rayyaa areas one after the other. At the same time, the Ethiopian Air Force (EAF) started bombing Mekelle, the capital of Tigray, partially destroying a hotel in the inner city (apparently because Abiy's intelligence suspected a meeting of the TPLF Leadership was taking place there). The goal was eliminating the members of the government of the TNRS. To date it has not succeeded.

In the days that followed, Abiy mobilized the Eritrean army, (taking advantage of the personal friendship he has forged with the Eritrean Dictator Isayas Afeworki), to launch a war on the Ethio-Tigray border, the area that had been disputed during the 1998-2000 Ethio-Eritrean war. Abiy also transported his troops from Addis Ababa to Asmara (Eritrea) in preparation for the invasion of Tigray in collaboration with Isayas's soldiers. In addition to defending the borders on all fronts, the government of TNRS also launched a missile attack on the air bases in Azezo (Gonder), Bahr Dar (the capital of ANRS), and Asmara (the capital of Eritrea) in a bid to stop the air attacks launched from these bases.

Despite Abiy's repeated denial that this is a civil war, it became evident that beyond being an Ethiopian civil war, it is increasingly evolving into an international one owing to the involvement of a third country, Eritrea. Later, when Abiy utilized United Arab Emirates (UAE) drones from the Eritrean port of Asab to bomb Mekelle and several other towns of Tigray, the war's regional dimension started to emerge in full sight. At the same time, Abiy's treasonous ally with foreign forces became conspicuous as he conspired with a foreign leader (Isayas) and other foreign elements to forcibly occupy the territory of the constituent unit (i.e., Tigray) of his own country. As if this is not enough, because of the initial blow dealt to his campaign by the TNRS forces within the first three days, Abiy started to enlist other neighbouring countries (e.g. South Sudan, The Sudan, Kenya, Uganda, etc) to support him militarily in his war of decimating Tigray and crashing the federalist dissent in the country. South Sudan is reported to lend him an army of about 4000. Kenya and The Sudan advised Abiy to pursue negotiation to resolve the problem. So did Uganda, if only with much more sympathy with, and deference to, Abiy than the former two.

To date, about 18 Divisions of the ENDF; the entire State Police, Special Force, and State militia of the ANRS; 6-7 Mechanized Divisions of Eritrea's army; and several other regiments of Special Forces mobilized from various States of the Federation are deployed to fight this war against Tigray. Moreover, on the 23rd of November, Abiy's regime issued a 'warning' to shell the entire city of Mekelle indiscriminately unless the government of Tigray surrenders within 72 hours. It called on the residents (innocent civilians) directly to hand over its leaders in order to "save themselves from the onslaught of shelling." A day after the expiry of the 72 hours, the ENDF started shelling Mekelle. By that time, the TNRS had decided to leave the city and retreat into the rural areas to try and help spare the civilian population from the heavy shelling. When, some of Abiy's soldiers and the Eritrean forces arrived in Mekelle, they found no combatant to fight them. Unhindered, they launched an assault on the civilian population, sometimes going house to house, often just looting property and vandalizing the premises of offices and enterprises. They continue to commit



Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

unspeakable atrocities amounting to war crimes throughout the state if Tigray. These include, harassing, killing, raping, looting the civilian population.

It is also extremely important for the German and international media to understand that Abiy Ahmed was neither constitutionally nor democratically elected. He was appointed midterm in 2018 by the coalition government EPRDF. His only mandate was to transition the country to the next election due in May of 2020. He failed to hold elections using the COVID 19 pandemic as an excuse to postpone elections indefinitely. As of October 2020, Abiy has no constitutional mandate, no formal power, no legal authority to occupy public office of the Prime Minister. As someone who has overstayed his tenure, Abiy is a civilian who has forcefully and illegally taken the authority to serve as commander-in-chief of the armed forces and as such he has no legal power, and consequently no right, to command the Ethiopian army or represent the Federal Democratic Republic of Ethiopia.

### **Wie bewerten Sie die Berichterstattung der deutschen und internationalen Medien zu den aktuellen Vorgängen in Äthiopien?**

**EE:** Most of the German Medias have covered the situation one-sidedly, biased and not based on clear facts on the ground. They were based on the usual narrative of the international medias always portraying the central government as imposing power on the regional government. But in the case of Ethiopia, TPLF was the one attempting to disregard the sovereignty of the country and the constitutional order and thereby wanting to come to power using military power. While the operation is over after three weeks and the Ethiopian Government started to reconstruct the affected areas of the region, most of international medias including the German ones did not give this any coverage as they used to talk about 'war in Ethiopia'.



**FF:** Regierungsfreundlich. Differenziert.



**GK:** Wegen der Nachrichtensperre war die Presse anfänglich eher auf Spekulationen und Berichten von Flüchtenden und offizieller Regierungsseite angewiesen. Überwiegend wurde aber der geschichtliche und politische Hintergrund gut aufgearbeitet und die Diskrepanz der Entscheidungen zwischen Friedensversprechungen und Kriegsbefehl dargestellt.



**HS:** Viele dieser Medien versuchten meistens die Vogelperspektive zu behalten und berichteten nur Dinge die augenblicklich Ohren und Augen stachen; die wahren Ursachen und komplexen kriegerischen Handlungen wurden, glaube ich, aus Zeit-, Lust- und (landesspezifische) Relevanzgründen weggeschubst; einige waren doch heimtückisch (besonders Nahost Medien) parteiisch; „Fake News“ als Mittel der Verwirrung hat wahrscheinlich auch anteilig Zugang zu den Medien gefunden.



**KC:** Die deutschen Medien haben meines Erachtens sehr wenig über die aktuelle Lage in Äthiopien berichtet, man musste schon sehr gezielt suchen um etwas zu finden. Mehr Information konnte ich den internationalen Medien entnehmen.



**KS:** Die Berichterstattung ist historisch wenig informiert und ziemlich ratlos. Mit wenigen positiven Ausnahmen, wenn das Wissen von Landeskennern zu Rate gezogen wurde. Selbst dann scheint es aber mehr einseitige Parteinahmen zu geben als differenzierte Einschätzungen der vielfältigen Konfliktfaktoren und -ursachen.



Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

**MS:** Viele deutsche Medien setzen auf bewährte Konzepte, die beim Leser voraussichtlich auf Verständnis stoßen. Deswegen lesen wir immer wieder über ethnische Konflikte, das kennen die Leser. In Äthiopien geht es zur Zeit nicht um alle Personen aus Tigray, oder alle Personen die Tigrigna sprechen, sondern um die alte tigreanische Clique von Meles Zenawi, die das ganze Land seit 1991 als ihre persönliche Einkommensquelle angesehen und benutzt hat.



**SA:** Ich habe die Berichterstattung in der BBC und der Süddeutschen Zeitung verfolgt. Die BBC hat sehr schnell, ausführlich und oft an erster Stelle der World News berichtet. Der Moderator ließ Äußerungen eines Regierungsmitglieds nicht gelten, der behauptete, der Einmarsch nach Mekelle würde die Zivilbevölkerung nicht treffen. Fand ich gut. Der Korrespondent der BBC in Addis Abeba (Kalkidan) ist bemüht, sich auf verlässliche Quellen zu stützen und wirkt dadurch manchmal etwas vorsichtig in der Interpretation der Ereignisse. Erstaunt war ich über die Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung, deren Korrespondent ich eigentlich sehr schätze. In zwei größeren Berichten wurde Abiy vor allem als Friedensnobelpreisträger, der nun in den Krieg zieht, dargestellt. Den Konflikt mit dem Bezug von Abiys Wandlung vom Paulus zum Saulus zu erklären, ist aus meiner Sicht nicht zufriedenstellend. Eine Seite Drei Reportage wurde über die Person einer Frau aus Tigray eingeleitet, die ihren Job verloren hat. Ich fand diese Berichterstattung eigenartig, fast irrational.



**SM:** Am Anfang des Konfliktes hatten die organisierten Lobbyisten der TPLF die Oberhand sowohl in Deutschland als auch im Ausland. Der Verlauf der Kampagne zeigte jedoch, dass in Äthiopien und in den Nachbarländern kein Flächenbrand oder Bürgerkrieg entstehen wird. Diese Strafexpedition ist gegen diese Führungselite aus Tigray, nicht gegen das Volk der Tigrays, um Ruhe und Ordnung stattfinden zu lassen. Die Berichterstattung aus Europa nähert sich langsam der Wahrheit vor Ort.



**WT:** It is somewhat surprising that the coverage given to the war against Tigray, by the German media has been relatively minimal and understandably lopsided due to the communication blackout imposed on Tigray State by Abiy Ahmed. Minimal, considering that Germany and Ethiopia have had such longstanding ties, socially, economically and diplomatically and as such, it would have been hoped that the German media would have had more interest, coverage and engagement on issues with potentially serious consequences on the bilateral relations between the two nations. Lopsided, because from the moment the war was declared, telephone, electricity and internet services were entirely shut down in Tigray by Abiy Ahmed and as a result access to firsthand information is almost impossible to get. 54 days later, this is still ongoing. The German and the International media must play a potentially crucial role in reversing this illegal denial to access by actively calling for an end to the communication blackout as well as pushing for physical access to the region. This will ensure that independent reporting and investigations can be conducted on what is now being referred to as potential war crimes committed in Tigray.

Whilst it is commendable that coverage has been given to the illegal and genocidal war on Tigray, by some German media outlets namely, [Deutsche Welle](#) and [Der Spiegel](#), it is of paramount importance to continue to uphold their ethical principles of journalism, in particular accuracy. It is therefore necessary to bring to their attention and urge them to refrain from referring to the TPLF (Tigray People's liberation front) as a rebel group. This is inaccurate and is a gross misrepresentation of a legitimate, registered political party which for decades formed part of a coalition with several other Ethiopian political parties and transformed Ethiopia into a double digit growth nation that fostered internal stability and by extension ensured stability in the entire Horn of Africa region. TPLF, in September of 2020 took part in constitutional and democratic regional elections and was elected by over 2.75 million Tigrayans who exercised their constitutional right to democratically elect their government. As such TPLF should still be recognized as the legitimate ruling party heading the government of Tigray. It still has the constitutional mandate, the formal

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

power and legal authority to hold the office of the Regional Government of Tigray State with Dr. Debretsion Gebremichael as its President. The TPLF is not a rebel group and furthermore is currently the only legitimate party and government in Ethiopia as per the Ethiopian constitution. This cannot be countered by any argument presented by Abiy Ahmed, as his premiership, as it currently stands is illegitimate under the Ethiopian constitution. Also important to note is that the TPLF is currently fighting to defend their people from illegal invaders that include the armed forces of Abiy Ahmed, Isayas Afeworki's Eritrean armed forces, armed Amhara regional special forces and Amhara militia amongst others.

### **Wie sollte die internationale Gemeinschaft und speziell Deutschland auf die momentane Lage in Äthiopien reagieren?**

**EE:** We expect the international community as well as the German public to consider the situation in an unbiased and balanced manner depending on the information and facts emanating from the pertinent authorities. We do highly appreciate the humanitarian support given by the German Government and people. However, most of the people, medias and public figures were influenced by the false propaganda as well as fake news of TPLF Junta. As a result, the international community including the Germans were the victims of disinformation and misinformation spread by the TPLF Junta.



**FF:** Strike Anwendung der Möglichkeiten der VN-Charta. Schließlich handelt es sich um einen internationalen Konflikt mit gravierenden humanitären Auswirkungen.



**GK:** Das allgemeine Gewaltverbot der [Charta der Vereinten Nationen](#) verbietet den Mitgliedsstaaten die Anwendung [militärischer Gewalt](#). Äthiopien ist seit 1945 Mitglied. Deutschland muss sich diesbezüglich von den kriegerischen Aktionen distanzieren, Flüchtlingshilfe leisten und Flüchtende aus Äthiopien anerkennen. Auch unser Verein muss sich diesbezüglich positionieren. Eine beratende Einwirkung hinsichtlich der Bildung einer tatsächlichen Föderalstruktur wäre empfehlenswert, da in Äthiopien das deutsche föderale System oft fälschlicherweise als Vergleich herangezogen wird.



**HS:** Seit dem letzten Kaiser Haile Selassie, durchläuft Äthiopien momentan die vierte kriegerische Auseinandersetzung; parallel dazu verheerende Hungersnöte: also einen Schritt vorwärts, drei zurück. Die internationale Gemeinschaft könnte helfen, dass so etwas ein Ende findet. Momentan scheint es so zu sein, dass ein gewisses Verständnis und tieferer Wunsch für Demokratisierung gibt, und praktikablen Föderalismus entstehen zu lassen. Dieses Umdenken soll möglichst gefördert bzw. unterstützt werden, damit dieser Vielvölker-Staat nicht für ewig hin und her schaukelt.



**KC:** Ich finde es sollte noch mehr Druck und Einfluss auf Abiy ausgeübt werden, damit die Hilfsorganisationen vor Ort schnell und besser helfen können und eine bessere Information erfolgen kann (für Reporter und Organisationen)



**KS:** Kurzfristig sehe ich nur schwach wirksame Einflussmöglichkeiten. UN, weitere Hilfsorganisationen und die großen Geberländer könnten gemeinsam massive humanitäre und Wiederaufbauhilfe in Aussicht stellen und das Ende aller Kampfhandlungen zur Bedingung machen.

Als Absicherung gegen Angriffe aus dem Untergrund oder aus dem Exil wäre eine internationale Friedenstruppe denkbar. Die Regierung sollte eine gute Vorstellung von der friedenssichernden

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

Rolle solcher Truppen haben: äthiopische Kontingente waren erfolgreich an solchen Missionen beteiligt, u.a. nach dem Bürgerkrieg in Liberia.

Längerfristig sollten UN und Länder, die an Frieden und Stabilität in der Region interessiert sind, die Themen Frieden und Demokratie zu einem Schwerpunkt koordinierter Zusammenarbeit mit Äthiopien machen. Länder mit gut funktionierendem Föderalismus und Wahlsystem könnten Beratung und Unterstützung für äthiopische politische und Verfassungsorgane beim Aufbau eines weniger konflikträchtigen demokratischen Systems anbieten. Themen könnten sein: Verfassungsreform, territorialer statt ethnischer Föderalismus, kombiniertes Verhältnis- und Direktwahlrecht, politisch neutralere Verwaltung, Abbau paramilitärischer Strukturen. Potentielle Adressaten wären Vertreter der beiden äthiopischen Parlamentskammern, der Wahlbehörde, des obersten Gerichts, und einiger Schlüsselstellen der Exekutive, möglichst auch Medien und zivilgesellschaftliche Organisationen und Institutionen.



**MS:** Deutschland sollte sich aus dem Machtkampf mit der alten Garde von Meles Zenawi heraushalten. Deutschland sollte die Sichtweise ablehnen, dass Äthiopien an einen Vertrag gebunden ist, den Sudan und Ägypten vor rund 60 Jahren miteinander und nicht mit Äthiopien ausgehandelt haben.



**SA:** Auf schnelle demokratische Wahlen drängen und diese unterstützen. Dafür könnten Blauhelme eingesetzt werden.



**SM:** Beim Rückzug haben die Milizionäre und bewaffneten Streitkräfte der TPLF an allen Fronten die Infrastruktur zerstört und Nichtangehörige ihres Volksstammes massakriert. Momentan hat der Wiederaufbau Tigrays begonnen. Es gibt eine Menge zu tun. Das Volk Tigrays braucht internationale Unterstützung. Die Kooperation der Bevölkerung mit der provisorischen regionalen Regierung lässt uns hoffen, dass eine baldige Befriedung nicht nur in Tigray, sondern in ganz Äthiopien stattfindet. Die TPLF war der Sponsor, Geld- und Ratgeber für die zahlreichen Morde und Unruhen im ganzen Land.



**WT:** There are several ways in which the International community and in particular Germany could respond to the current situation in Tigray in particular and Ethiopia in general. Some of these include:

1. Call for immediate end to the illegal war on Tigray and facilitate an all-inclusive national dialogue
2. Call for immediate withdrawal of Eritrean forces
3. Call for immediate withdrawal of all Amhara armed groups and militia
4. Secure humanitarian corridors to allow access for desperately needed life giving aid (food, medicines...) to reach millions facing hunger and preventable death including IDP's and Eritrean refugees in Tigray
5. Push for UN mandated independent investigations into war crimes in Mai Kadra and other places, civilian casualties and damages to civilian infrastructure in Tigray
6. Push for full restoration of all telecommunications including internet and banking services throughout the region
7. Push for unrestricted access for international media

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

Finally, an appeal to engage with the Tigrayan community in Germany most of whom themselves were victims of a dictatorship in Ethiopia during the 70's and 80's and were granted refuge by Germany. Here is one of the German based organisations that may be contacted: Tigray-Äthiopischer Verein in Deutschland e.V. Contact: Herr Tadesse Gebregziabher email: tadesse@online.de

### **Sind Sie der Meinung, dass das Vorgehen der äthiopischen Regierung eine schnelle Befriedung Äthiopiens ermöglicht?**

**EE:** To begin with, the law enforcement operation took place only in the region of Tigray, not the whole of Ethiopia. The Ethiopian people have been supporting the operation because they know the price they paid and the suffering endured while TPLF was engaged in destructive and destabilizing activities for the past two and half years.

Regarding Tigray, the government having completed the military operation, has now three major priorities. First, apprehending the remaining criminals and bringing them to justice; Second, continuing the delivery of much needed humanitarian assistance to those impacted by the operations and facilitating the return and settlement of the displaced; and the third priority is the reconstruction of damaged infrastructure: roads, bridges, airports, electricity, telephone lines and others. In this regard, telecom and electricity services are currently repaired and restored in many parts, including the capital Mekelle; Infrastructure works are underway and humanitarian relief provided. The Air Space in Tigray is reinstated for Air Transport Service: Ethiopian Airlines has resumed its flight operation to Mekelle.

The Tigray Interim Administration has also taken over its task. Prime Minister. Abiy Ahmed has also visited Mekelle and discussed with the Interim Administration and army officials. The provisional administration is currently engaging with the community to address their concerns.

The above key measure helps to make a relative peace and stability in the Tigray Region and the whole country. However, to bring a lasting peace and reconciliation needs much more time and effort. In this regard the government has established national reconciliation commission to ensure the future unity, peace, and stability of the country through the public discourse.



**FF:** Krieg ist keine Lösung. Die Regierung ist für eine Wirtschaftsförderung nicht ausgerichtet. Neuwahlen sind erforderlich. Die Rolle Eritreas ist ungeklärt.



**GK:** Krieg ist niemals eine Lösung und in diesem Fall besonders verwerflich, weil der Staatschef als Friedensnobelpreisträger seine eigenen Friedensversprechungen verraten hat.



**HS:** Nicht so schnell wie man es sich wahrscheinlich wünscht, da tatsächliche als auch vermeintliche gesellschaftliche Wunden noch Zeit brauchen, um zu heilen. Die jetzige Regierung hat versprochen, Wahlen im nächsten Jahr zu halten; wenn dies gelingen würde, ist es ein großer Schritt in Richtung Befriedung. Ich bin vorsichtig optimistisch, wenn erst einmal die nächste Wahl stattgefunden hat.



**KC:** Nein, dies ist in der momentanen Situation gar nicht möglich. Derzeit wird nur von Mekele abgelenkt, da ein internationales Augenmerk darauf liegt. Währenddessen gehen die Kämpfe und Zerstörungen in anderen Regionen Tigrays weiter (derzeit Bombardierungen in Tembien, Abreha we Atsbeha, Abi Adi und Idaga Hamus) Des Weiteren wurden in vielen Gebieten großflächig die noch stehende Ernte niedergebrannt! Dies alles kommt derzeit nicht an die Öffentlichkeit!!

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?



**KS:** Eine schnelle Befriedung ist ziemlich unwahrscheinlich. Ich vermute, TPLF hat noch starke Strukturen in ihren Kerngebieten, vor allem in der ländlichen Bevölkerung (Räte, Komitees, Parallelstrukturen hinter der öffentlichen Verwaltung), auch Milizen und Waffen. Das ist militärisch nicht völlig zu zerschlagen. Eine lange Auseinandersetzung oder Besetzung könnte eher die Disziplin der Regierungstruppen zermürben als die der Widerständler, die in einer langen Tradition stehen (lokal verankerte *woyane* Rebellen gegen die Zentralherrschaft gab es schon in den 1940er Jahren).

Ich rechne auch damit, dass TPLF weiterhin versuchen wird, in Oromia und anderswo Verbündete gegen die Zentralregierung zu finden, aufzubauen und zu „ethnischer Gewalt“ zu motivieren. Ähnliche Strategien hatte TPLF schon im Kampf gegen *derg* angewendet. Die meisten Organisationen, die nach der Machtübernahme die EPRDF bildeten, waren „Kreationen“ der TPLF.

Ich nehme an, die Zentralmacht wird eine starke militärische Präsenz in Tigray aufrecht erhalten, um (a) die von ihr eingesetzten Leute in der Verwaltung von Tigray abzusichern und (b) subversive Aktionen in und aus Tigray heraus zu unterbinden. Beides ist sehr schwierig, wird sich wahrscheinlich lange hinziehen. Je länger die administrative und militärische Besatzung andauert, dabei kritisiert, angegriffen und sabotiert wird, desto schlechter wird die Moral und desto repressiver die Maßnahmen. Das wäre dann eine Wiederholung der Geschichte mit umgekehrten Vorzeichen. Nach 1991 war es die TPLF, welche eine militärisch erkämpfte Dominanz mit Zwang gegen ihre politischen Gegner aufrecht erhielt, auch gegen ehemalige Verbündete im Kampf gegen *derg*. Diese Lektion dürften die ehemals Unterdrückten gelernt haben. TPLF's bisherige Praxis könnte sich jetzt gegen sie selbst wenden.

Das alles sind schwierige Voraussetzungen für eine friedliche Lösung. Die Regierung nennt ihre Militäroperationen „*law enforcement*“ gegen „*criminals*“. Ist das nicht die Aufgabe von Polizei und Justiz? Ich sehe nicht, wie der massive Militäreinsatz und der Gebrauch dieser Terminologie damit zusammen passt, dass dieselbe Regierung eine nationale Kommission für Einheit, Frieden und Stabilität eingesetzt hat. Das war wohl in einer anderen Zeit. Die aktuelle Tonlage spricht nicht für eine baldige Verhandlungslösung.

Die TPLF hat aber wohl den größeren Anteil daran, wenn es wie oft in der äthiopischen Geschichte, beiden Seiten nur um Alles oder Nichts geht. Vielleicht werden zukünftige Generationen Auswege aus diesem fatalen, binären Muster finden.



**MS:** Ich habe keine Meinung hierzu, ich kenne das Vorgehen der äthiopischen Regierung nicht und ich weiß nicht, was Sie unter einer schnellen Befriedung Äthiopiens genau verstehen.



**SA:** Ich bin der Meinung, dass sich kein Gebiet eines Staates einfach abspalten kann, auch nicht nach Wahlen oder Volksabstimmungen. Ich halte es für die Pflicht einer Regierung, die Integrität und Souveränität ihres Landes zu sichern. Allerdings gibt es bis zum Einmarsch in das betreffende Gebiet viele völkerrechtlich mögliche Schritte. Ich kann mir Abiys Verhalten nur damit erklären, dass seine eigene Machtposition durch die militärische Aufrüstung Tigrays oder die Gleichzeitigkeit mehrerer Konflikte massiv gefährdet war. In diesem Zusammenhang finde ich seine Entscheidung, in der Region Tigray einzumarschieren, nachvollziehbar, aber wegen des Leidens der Zivilbevölkerung nicht zu rechtfertigen. Eine Befriedung durch Krieg ist keine Zukunftsperspektive.



**WT:** I'm afraid not. In brief, the mismanagement of Ethiopia by Abiy Ahmed we have been observing over that past two and a half years has led to what we are witnessing now. Unfortunately, this mismanagement continues today. A dark storm of ethnic conflict and war is once again gathering in the Horn of Africa. If not abated immediately through concerted efforts by the international community, this crisis may lead to greater risk of disintegration of the country;

Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

with far-reaching consequences to the greater Horn of Africa. With the existing mutually reinforcing problems of food insecurity, recent locust infestation, and the COVID-19 pandemic, the country and the region at large, may face a devastating humanitarian crisis

### **Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?**

**EE:** The government will continue dealing with the reform agenda and is currently planning as to how to make up for the lost time. Recently, PM Abiy Ahmed's cabinet approved a 10-year development plan, which will enable Ethiopia become a symbol of prosperity in the region. Ethiopia's Independent National Economic Council has been established with the intent to seek the advice and feedback of scholars and experts in order to successfully implement the government's reform program and ensure the sustainability of economic growth in general. Accepting input from independent scholars and experts goes beyond increasing policy inclusion. It will enable to look at unseen issues, understand the complexities of the country's poverty and other social problems, and explore effective policy options.



**FF:** Der Wandel in Äthiopien, der Aufstieg von Unternehmertum und Wirtschaft sind nicht aufzuhalten.

Die künftige Standortqualität ergibt sich aus der Wirtschaftsausrichtung der künftigen Regierung. Das sozialistische Bodenrecht, die dadurch vermittelte Macht und Einflussnahme der örtlichen Verwaltungen auf die Unternehmensentwicklung entscheiden allerdings letztlich über Aufschwung oder Rückschritt.

Die von uns für das operative Geschäft gewählte Region um Arba Minch ist innovations- und wirtschaftsfreundlich. Die Tätigkeit im Agrar- und Agritech-Bereich bietet unserem Unternehmen beste Aussichten.



**HS:** Von der obersten politischen Ebene ist ein großes Hindernis und Störenfried vom Tisch; ganz unten unter den Völkern gibt es wenige nennenswerte Probleme. Der Weg für den PM Dr. Abiy ist nun einfacher geworden und die Hoffnung der Menschen im Land hat wieder zugenommen. Ich denke der Weg zur Demokratisierung des Landes ist zwar noch nicht ohne Stolpersteine, aber schrittweise machbar. Wie viele andere beobachte ich seit über 45 Jahren, dass Äthiopien Unmengen sozialer Notstände und Konflikte durchläuft; für mich gäbe es nichts Erfreulicherer als endlich mal sehen zu dürfen, dass das Land den Übergang zu Demokratie und Völkerfrieden schafft.



**GK:** Der seit 1990 eingesetzte Wandel in Äthiopien, verbunden mit enormer wirtschaftlicher Entwicklung, kann ein Motor für eine weitere Demokratisierung sein, wenn Äthiopien es schafft, in der gesamten Bevölkerung ein Nationalgefühl zu entwickeln. Also weg von der an der Volksgruppe orientierten Denken hin zum Wir-Gefühl als Äthiopier. Weitere kriegerische Aktionen werden eine weitere Entwicklung verhindern. Durch die jetzigen militärischen Maßnahmen hat Äthiopien international bereits erheblich an Reputation eingebüßt. Für mich persönlich heißt das, dass ich mich im Rahmen des DÄV für eine weitere friedliche Entwicklung in Äthiopien einsetzen möchte, aber keinen Zweifel daran lassen werde, kriegerische Lösungen der Regierung zu verdammen.



**KC:** Es wird sehr schwer sein, alles wieder aufzubauen und den Stand, den Äthiopien bereits hatte wieder herzustellen. Da sich viele Investoren auf Grund des ausgebrochenen Krieges zurückziehen, fehlt Unterstützung von außen. Die Arbeit vor Ort wird noch schwieriger sein, als sie bisher schon

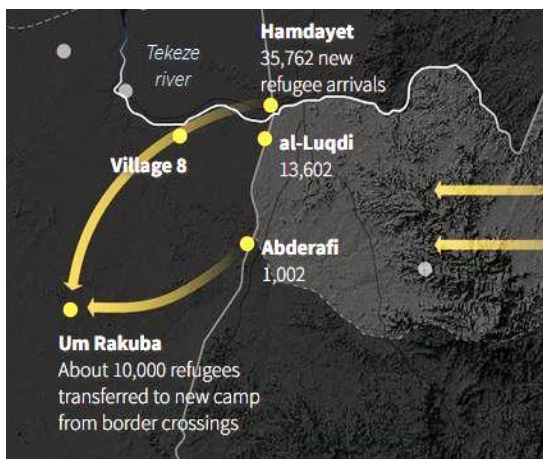
Welche Perspektive sehen Sie für die Entwicklung Äthiopiens in den kommenden Jahren? Und was bedeutet dies für Sie persönlich?

war. Darüber hinaus wird es noch mehr Menschen geben, die Hilfe aus Deutschland dringend benötigen.



**KS:** Die Prozesse und Erfolge bei der Armutüberwindung, Verbesserung der sozialen Grundversorgung, Sicherung von Ernährung und natürlichen Lebensgrundlagen, Krisen-Resilienz (Safety Net, Klimaanpassung), welche das Land über mehr als 20 Jahre durchlaufen hat, werden wahrscheinlich nicht mit ähnlichem Erfolg weitergehen. Insbesondere Errungenschaften, die mit hoher Mobilisierung und Eigenleistung der Bevölkerung erreicht wurden, halte ich für gefährdet. Die Entwicklung einer kritischen Zivilgesellschaft war unter EPRDF seit 2005 nahezu blockiert; das dürfte jetzt wieder ähnlich sein. Das kurze „Zwischenhoch“ von etwa 2016-2019 ist wohl erst mal vorbei.

Ich erleide dadurch keinen materiellen Verlust. Aber ich frage mich heute kritischer als noch vor wenigen Jahren, welchen bleibenden Wert mein langjähriges Engagement in diesen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit mit zahlreichen an der Basis aktiven Partnern hatte. Die Wahrscheinlichkeit, dass ich mich nochmals direkt vor Ort einbringe, ist geringer geworden.



Obwohl ich gerade dort weitermachen könnte, wo ich 1988 nach drei Jahren als Nothelfer aufgehört habe: Versorgung von äthiopischen Flüchtlingen im Lager Um Rakuba und einigen weiteren im Sudan. Nix aus der Geschichte gelernt? Auch damals waren viele Geflüchtete aus Tigray. Die meisten mussten jahrelang in den sudanesischen Lagern ausharren.

Auch die Ansätze zur Industrialisierung als Niedriglohnland für den chinesischen Staatskapitalismus lösen bei mir keinen Enthusiasmus für weiteres Engagement in Äthiopien aus. Weltweit niedrigste Löhne in insularen Sonder-industriezonen ohne Bindung an die lokale

Wirtschaft halte ich für wenig geeignet, breite Entwicklungsdynamiken in Gang zu bringen.



**MS:** Zu keiner Zeit in den letzten 40 Jahren ist es der Bevölkerung von Äthiopien besser gegangen als jetzt. Die zukünftige Entwicklung bereitet uns Sorgen: Das Bevölkerungswachstum, die Schwächen der Systeme für Bildung und Gesundheit, die Luft in den Städten, die Abholzung der Wälder, der Wassermangel.



**SA:** Äthiopien ist ein wunderbares Reiseland und hätte in Deutschland noch viel bekannter werden können. Der aufstrebende Tourismus ist für lange Zeit beschädigt, und auch meine Möglichkeiten, in dieser Richtung zu arbeiten.



**SM:** Die TPLF hat an der Spitze der EPRPF 27 Jahre in Äthiopien mit eiserner Faust regiert. Wegen Repressalien und Unterdrückung von vielen Andersdenkenden, wie die Gebildeten, Journalisten und Kulturschaffenden wurden ins Gefängnis geworfen oder zur Flucht gezwungen. Jetzt ist die TPLF Geschichte. Für mich persönlich ist es erfreulich, das Ende dieser brutalen Regierungspartei und ihrer treuen Vasallen erleben zu dürfen.